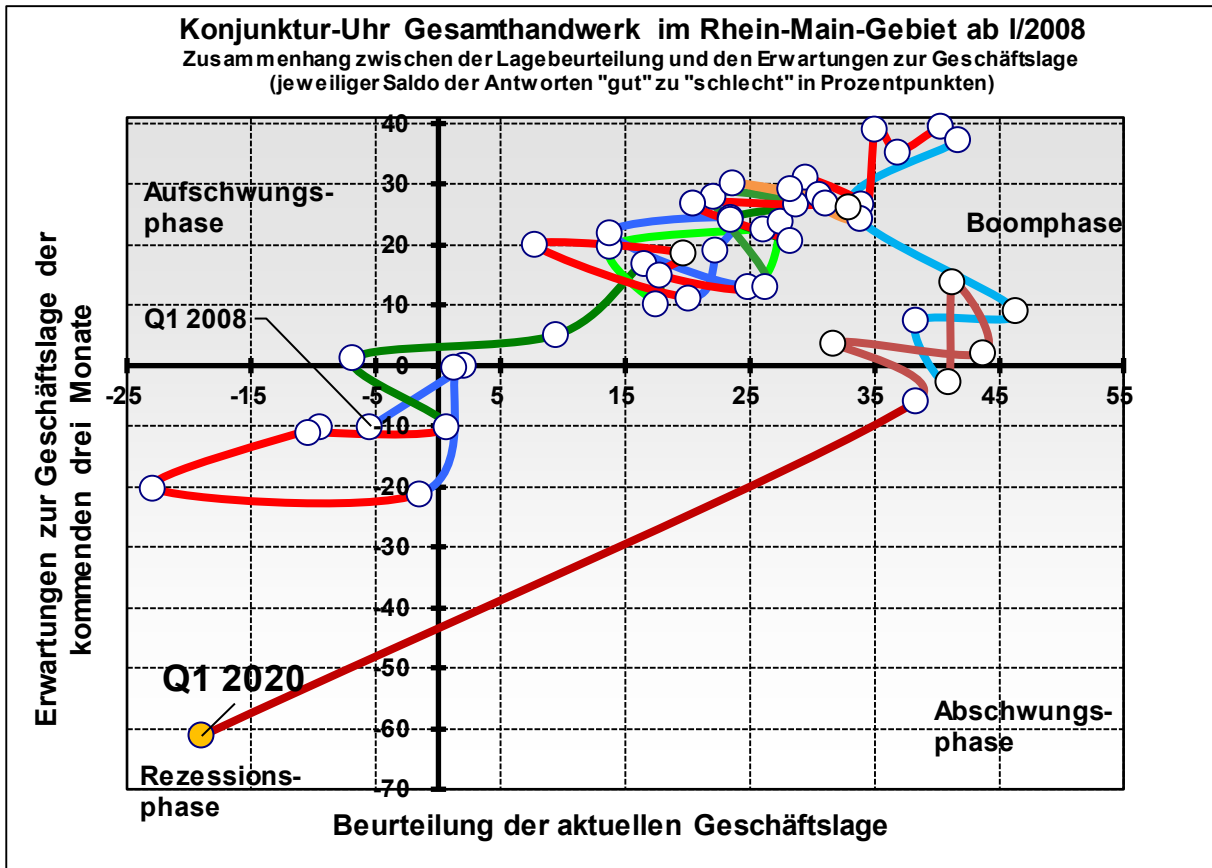


Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet im Griff der Corona-Krise



Redaktion:
Geschäftsführer
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
Armin Bayer

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet bricht im ersten Jahresviertel 2020 aufgrund der Ausnahmesituation wegen des Corona-Virus massiv ein. Dies betrifft sowohl von den Kontaktbeschränkungen unmittelbar betroffene Bereiche des Handwerks als auch solche, die davon ausgenommen sind. Sämtliche Indikatoren zeigen einen Rückgang an: Die Auslastung der Betriebe ist gesunken. Die Indikatoren zur Lageeinschätzungen bei Aufträgen, Umsätzen und Investitionen sind deutlich gefallen. Die Beschäftigungsneigung reduziert sich zwar, aber die Rückgänge sind dort noch nicht so massiv wie in den übrigen abgefragten Bereichen. Entsprechend ist die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage gesunken: Knapp die Hälfte der Betriebe bewertet sie mit schlecht, nur noch etwas mehr als jeder vierte hält sie für gut. Beim Ausblick auf das zweite Quartal 2020 zeigt sich eine weitere Eintrübung, die sich auch zunehmend auf die Beschäftigungslage auswirkt.

II. Konjunkturmerkmale

Die seit etwa einem Jahrzehnt gute konjunkturelle Entwicklung im regionalen Handwerk im Rhein-Main-Gebiet erfährt durch die Corona-Krise eine jähe Zäsur. Die Begegnungsverbote schränken die Betriebe in ihrer Tätigkeit deutlich ein, obwohl für viele Bereiche des Handwerks Ausnahmen von den Betriebsbeschränkungen und -schließungen bestehen. Nicht zuletzt ist dies darauf zurückzuführen, dass Kunden verunsichert Aufträge zurückstellen oder stornieren und Verwaltungs- und Genehmigungsprozesse deutlich verzögert ablaufen. Dadurch ist die Selbsteinschätzung der Handwerksbetriebe im Rhein-Main-Gebiet zur aktuellen Konjunktur in ein Rezessionsszenario abgerutscht. Ebenso lassen die Erwartungen der Betriebe für das zweite Quartal 2020 keine Besserung absehen, vielmehr ist eine deutliche Verschlechterung abzulesen. Für die deutsche Gesamtwirtschaft zeigt der ifo-Geschäftsklima-Index im März 2020 ebenso eine massive Verschlechterung mit dem stärksten Rückgang seit 1991 und dem niedrigsten Wert seit August 2009.

Die Konjunkturmfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im ersten Quartal 2020 ergibt bei der Beurteilung zur **derzeitigen allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, bricht auf 26,5 Prozent ein. Vor drei Monaten waren es noch 49,4 Prozent gewesen. Gleichzeitig hat sich der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, mit nun 45,5 Prozent gegenüber dem Wert aus dem vorangegangenen Zeitraum (11,1 Prozent) stark erhöht. Die übrigen antwortenden Betriebe (28,0 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 39,5 Prozent). Die Werte aus dem ersten Jahresviertel 2019, also der Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, zeigten die damals sehr günstigen Einschätzungen: Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von 49,2 Prozent der Handwerkerschaft als „gut“ bewertet. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage lag damals bei 7,9 Prozent. Der Saldo der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ fiel damals mit 41,3 Prozentpunkten deutlich positiv aus, während aktuell ein Negativsaldo von minus 19,0 Prozentpunkten festzustellen ist. Auf die Antwort „befriedigend“ entfielen vor einem Jahr 42,9 Prozent der Antworten.

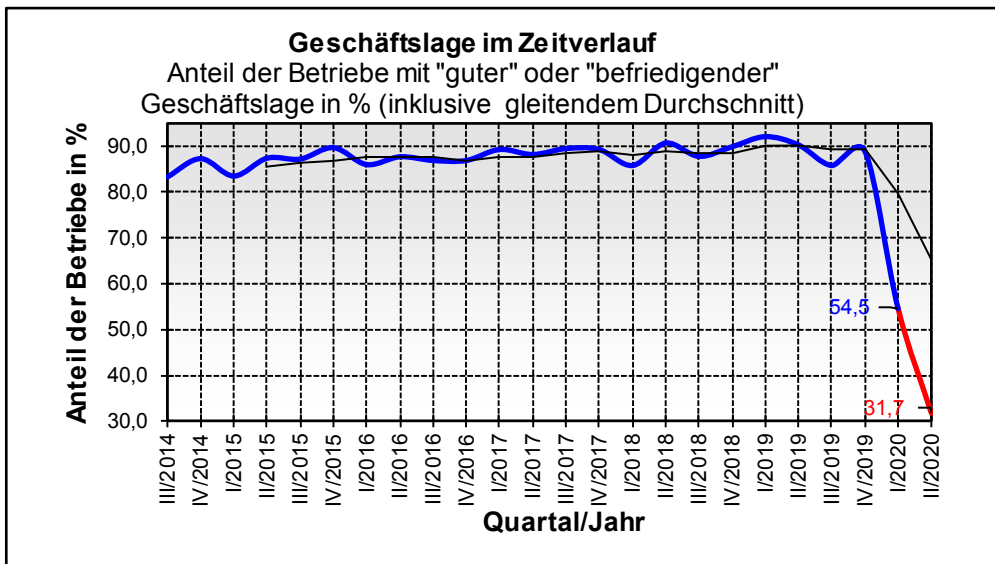


Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung im zweiten Kalenderquartal 2020, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt sich per Saldo eine weiterhin negative Einschätzung mit sich verschlechternder Tendenz. Für den Zeitraum ab April 2020 gehen 7,1 Prozent der Handwerksbetriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. 68,3 Prozent hingegen erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen gerundet 24,7 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage.

Betrachtet man die Betriebe nach Größenklassen, so ist auffällig, dass bei der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage die kleineren Betriebe bis inklusive 9 Mitarbeitende und die darüber hinaus noch zu sehr ähnlichen Voten gelangen. Bei der Einschätzung zur erwarteten Geschäftslage in den nächsten drei Monaten zeigen sich die Kleinbetriebe hingegen weniger pessimistisch: Von den kleineren Betrieben erwarten 2,3 Prozent für das Folgequartal eine Verbesserung der Geschäftslage, 22,1 Prozent eine Verschlechterung. Bei den Betrieben mit 10 und mehr Mitarbeitenden sind es dagegen 4,3 Prozent Optimisten, die jedoch 39,4 Prozent an Betrieben gegenüber stehen, die von einer Verschlechterung der Geschäftslage in der näheren Zukunft ausgehen.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**¹, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, beläuft sich aktuell auf 69,7 Zähler. Er hat sich damit gegenüber den beiden Vergleichszeiträumen mehr als halbiert: Die Vergleichsgröße aus dem Vorquartal zeigt 143,7 Zähler, im Vorjahresquartal wurden 157,0 Zähler erreicht. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen weiteren Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Kammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main aktuell einen Wert von 56,1 Punkten. Er bleibt damit ebenfalls deutlich unter den Vergleichswerten aus dem Vorquartal (114,0 Punkte) und dem Vorjahresquartal (126,8 Punkte).

¹ Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindiktors vgl. Anhang.



Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den **verschiedenen Gewerkegruppen**, so stellt sich das Bild wie folgt dar: In sämtlichen sieben Gewerkegruppen ist die vormals positive Einschätzung deutlich abgekühlt. Zwar bleiben im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe noch positive Salden der Stimmenanteile „gut“ zu „schlecht“ bestehen. Diese Salden zeigen sich aber deutlich reduziert zu den Werten der letzten Jahre (aktuell rund plus 10 Prozentpunkte gegenüber über plus 40 Prozentpunkten im Mittel der letzten fünf Jahre beim Bauhaupt- über 50 Prozentpunkte im Ausbaugewerbe). Die übrigen Gewerkegruppen antworten per Saldo negativ, wobei die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und die Lebensmittelhandwerke mit rund minus 10 Prozentpunkten noch relativ gut urteilen. Die Gewerkegruppen, die jedoch besonders von den Kontaktverboten betroffen sind, zeigen entsprechend sehr hohe Negativsalden von über minus 50 Prozentpunkten.

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im zweiten Quartal 2020 fällt das Votum über alle Gewerkegruppen hinweg einheitlich negativ aus. Auch die aktuell noch per Saldo stabil dastehenden Gruppen zeigen für die nähere Zukunft deutlich pessimistische Einschätzungen; diejenigen in den jetzt schon stark betroffenen Gewerkegruppen zeigen sich noch pessimistischer als aktuell.

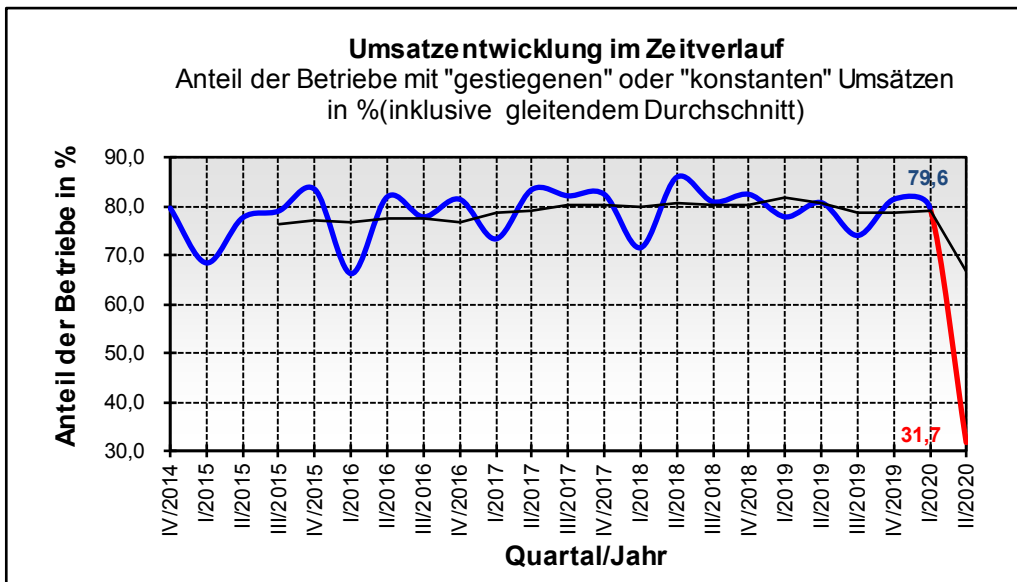
In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für das erste Jahresviertel 2020: Im Bauhauptgewerbe geben 36,8 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 26,3 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 40,8 Prozent gute und 29,1 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen



Anteile von 24,4 Prozent „gut“ und 33,3 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 5,4 Prozent eine gute Geschäftslage, 81,1 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 33,3 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 47,6 Prozent antworteten mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 15,8 Prozent eine gute und zu 63,2 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 10,5 Prozent „gut“ zu 66,7 Prozent „schlecht“.

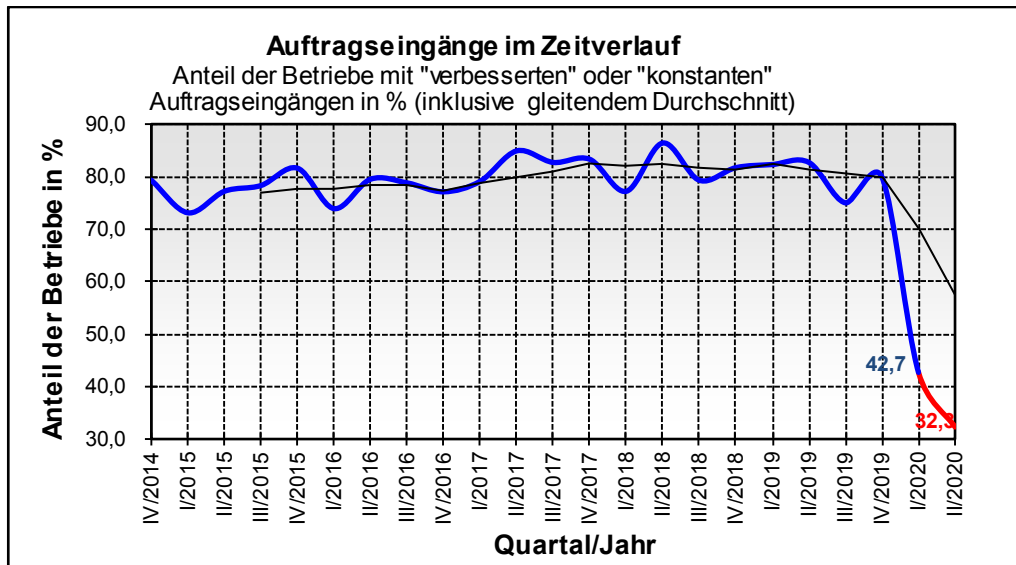
Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen im ersten Quartal 2020 erheblich schwächer aus als im Vorquartal und als im Vorjahresquartal. Zum Teil ist dies auf den üblichen saisonalen Effekt zurückzuführen, dass das erste Quartal in der Regel umsatzschwächer ausfällt als das typischerweise umsatzstarke Jahresschlussquartal. Zum anderen Teil hinterlassen die Einschränkungen aufgrund der Corona-Situation ihre Spuren. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 45,6 Prozent (6,8 Prozent mit Umsatzplus, 38,8 Prozent mit konstanten Umsätzen). Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass 54,4 Prozent und somit über die Hälfte der Betriebe Umsatzrückgänge verkraften müssen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 81,4 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 24,0 Prozent mit Umsatzplus, 57,4 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei den Übrigen (18,6 Prozent) rückläufig gewesen. Vor zwölf Monaten verzeichneten zum Jahresanfang 2019 16,1 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse. 61,7 Prozent hatten damals konstante Umsätze angegeben – zusammen kamen diese also auf 77,8 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen. Die übrigen 22,2 Prozent meldeten damals Umsatzrückgänge.

Bezüglich der Aussichten auf die künftige Umsatzlage im zweiten Quartal 2020 äußern sich die Betriebe in ihren Erwartungen zur Umsatzentwicklung per Saldo deutlich pessimistisch (minus 61,7 Prozentpunkte). Zu 6,6 Prozent gehen die Handwerksbetriebe von steigenden Umsätzen aus. 68,3 Prozent hingegen erwarten Umsatzrückgänge. Somit rechnen 31,7 Prozent der Handwerksbetriebe damit, im zweiten Quartal 2020 mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.

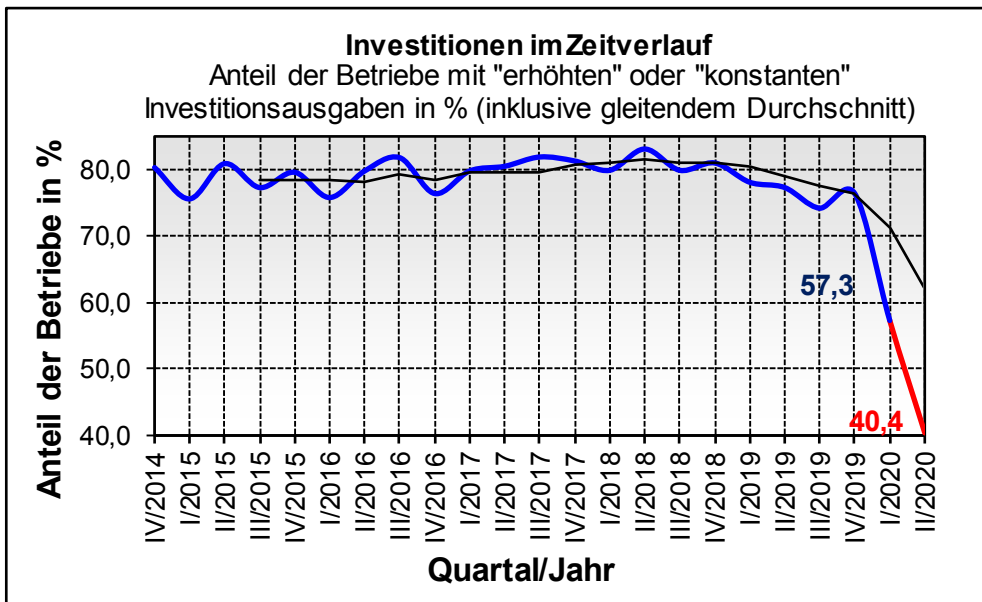


Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell bei 7,0 Wochen (Vorjahr 8,3 Wochen, Vorquartal 7,5 Wochen). Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, kommt derzeit nach 81,0 Prozent im Vorjahresquartal und 79,8 Prozent im Vorjahresquartal auf 70,6 Prozent. Dies entspricht einem Rückgang von rund 10 Prozentpunkten, dem stärksten Quartalsrückgang seit Beginn der Erhebungen. Dennoch bleibt einer von zwanzig Betrieben (5,4 Prozent), vor allem im Bau- und Ausbaubereich sowie bei den gewerblichen Zulieferern, aber auch im Lebensmittelhandwerk, „überausgelastet“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke, muss also auf Überstunden und dergleichen zurückgreifen. Der Frühindikator Auftragseingang bzw. in den konsumnahen Handwerken die Nachfrage hat sich – ganz ähnlich wie der Umsatz – gegenüber Vorquartal und Vorjahresquartal deutlich reduziert. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 6,8 Prozent gestiegenen und 35,9 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 42,7 Prozent einen mindestens konstanten Auftragseingang. Dementsprechend gesunken ist er bei 57,3 Prozent. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 20,2 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang, 59,7 Prozent mit konstantem Auftragseingang und gerundet ebenfalls 20,2 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten vor drei Monaten 79,9 Prozent der Handwerksbetriebe. Im Vorjahresvergleich mit dem ersten Quartal 2019 kamen die Anteile damals auf 19,3 Prozent mit gestiegenem bzw. 17,7 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mithin lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei 82,3 Prozent. Bei den Erwartungen des regionalen Handwerks zum

Auftragseingang im Zeitraum April bis Juni 2020 gehen 6,0 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, einen höheren Auftragseingang als zuletzt verzeichnen zu können. Umgekehrt sehen sich zwei Drittel der Betriebe (67,7 Prozent) einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang entgegen gehen. Der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich dadurch auf 33,3 Prozent.

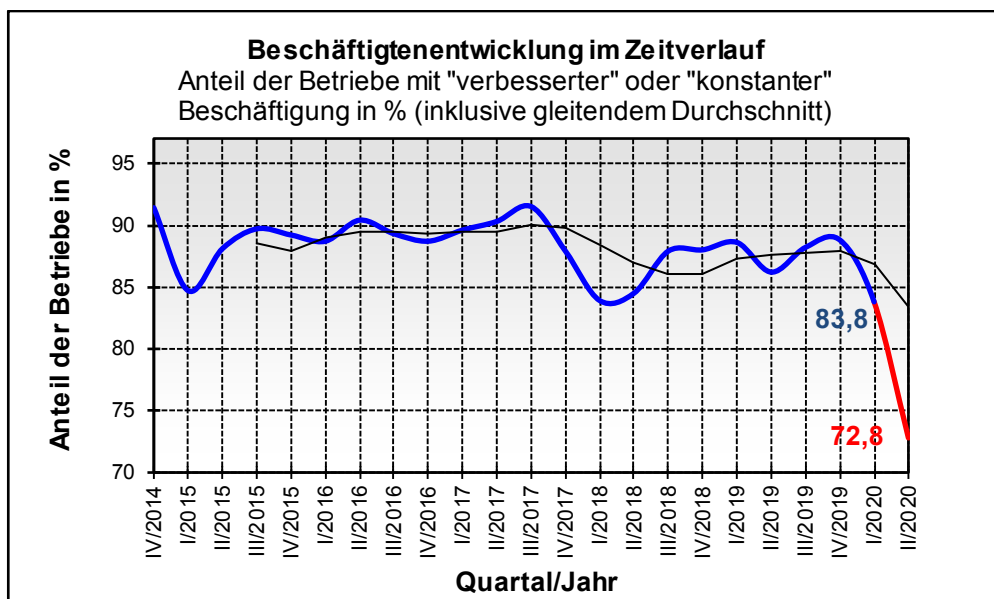


Wie schon bei den anderen Indikatoren zeigt sich auch bei der **Investitionsneigung** ein Rückgang gegenüber beiden Vergleichszeiträumen, wenn auch in etwas weniger stark ausgeprägtem Maße. In Zahlen ausgedrückt haben momentan 57,3 Prozent der Handwerksbetriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 76,4 Prozent. Im ersten Quartal des Vorjahres 2019 fielen 78,1 Prozent in diese Kategorie. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 71,2 Prozent, betrachtet man nur die ersten Quartale eines jeden Jahres bei 67,9 Prozent. Insofern fällt auch die Investitionsneigung aktuell unterdurchschnittlich aus. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis Juni 2020, geben hinsichtlich der erwarteten Investitionsneigung 40,4 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen.

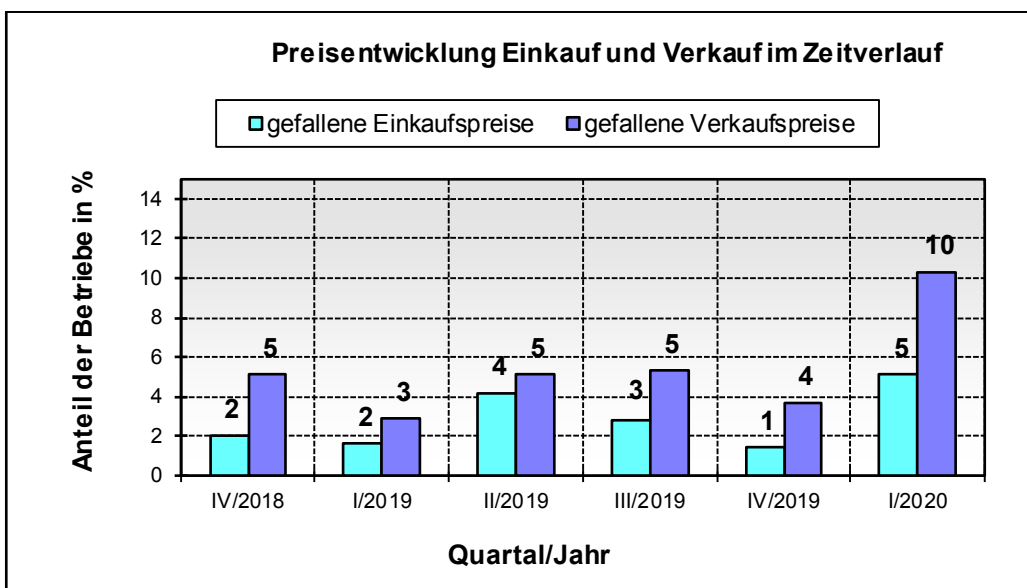
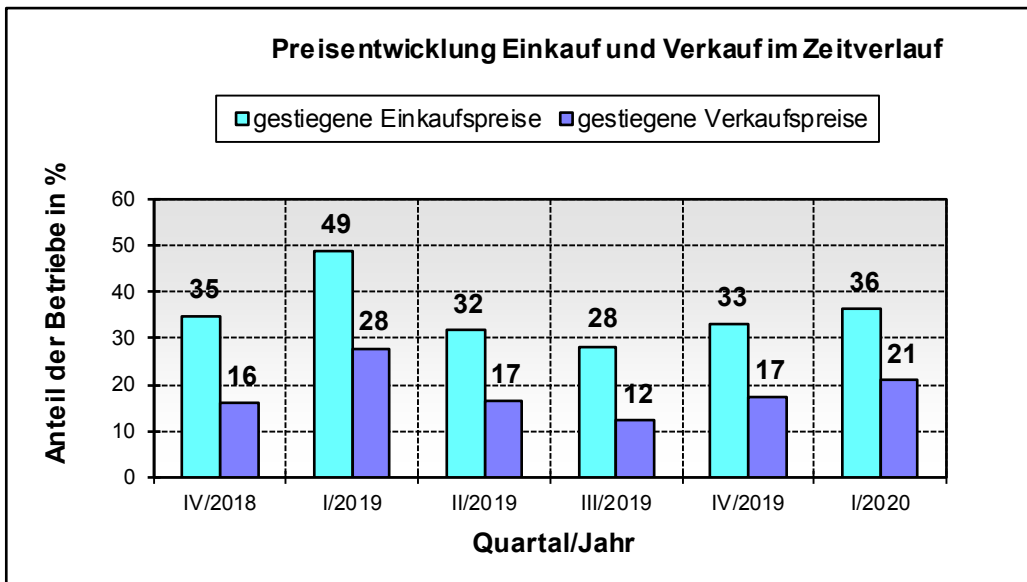


Besonderes Augenmerk erfährt in der aktuellen Krise die Arbeitsmarktsituation und Beschäftigungslage. Die Bundesregierung sowie das Land Hessen haben dahingehend mit den kurzfristig in Kraft gesetzten erleichterten Regelungen zu Kurzarbeitergeld und Soforthilfeprogrammen Unterstützungsleistungen für die Handwerksbetriebe und Wirtschaftsunternehmen eingeleitet. Dadurch sollen die Betriebe in die Lage versetzt werden, Mitarbeitende nicht entlassen zu müssen. Dazu lässt sich aus der Befragung ablesen, dass die Mehrheit der Betriebe es bisher schafft, Mitarbeiter zu halten. 83,8 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 8,6 Prozent, die diese sogar erhöht haben. Dementsprechend haben 16,8 Prozent ihre Belegschaft reduziert. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr und zum Vorquartal zwar ein schwächeres Niveau, aber bisher kein enormer Einbruch. Im Vorquartal haben 88,8 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen 9,2 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende eingestellt hatten), 11,2 Prozent verzeichneten damals einen Personalabbau. Vor Jahresfrist zu Anfang 2019 lagen die Ergebnisse ganz ähnlich bei damals 88,0 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 10,1 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten). Dennoch sehen sich viele Betriebe in der näheren Zukunft vor Herausforderungen gestellt. So zeigen die Erwartungen zur Beschäftigtensituation in den kommenden drei Monaten, dass mehr als jeder vierte Betrieb (27,2 Prozent) davon ausgeht, dass die Beschäftigtenzahl, also Mitarbeit oder Auszubildende, sich reduzieren wird. 2,8 Prozent rechnen mit

Personalaufbau, 69,9 Prozent mit unverändertem Mitarbeiterbestand (zusammen also 72,8 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl). Nicht überraschend ist dabei, dass diejenigen Gewerbe, die weniger stark von den Einschränkungen belastet werden (insbesondere Bauhaupt-, Ausbaugewerbe), weniger stark ausgeprägte Anteile an erwarteter Mitarbeiterreduzierung haben als solche Gewerbe, die davon besonders getroffen werden. Hinzu kommt, dass diese Gewerbe namentlich in der Bauwirtschaft bereits durch den regulären Betrieb eher und öfter Berührung mit Saison-Kurzarbeitergeld hatten als andere Gewerbe, die typischerweise damit bisher weniger in Berührung gekommen sind und sich dadurch in Planung und Abwicklung eher schwer tun.



Bezüglich des **Preisniveaus** machen die Handwerksbetriebe folgende Angaben: Die Einkaufspreise sind bei 33,1 Prozent gestiegen (Vorquartal 28,0 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 34,9 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 17,4 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 12,2 Prozent, Vorjahr 16,1 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitiert weiterhin nur eine kleine Minderheit von momentan 1,4 Prozent. Vor drei Monaten waren dies 2,8 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 3,7 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Quote bei 5,3 Prozent, vor zwölf Monaten bei 5,1 Prozent.



III. Handwerksgruppen

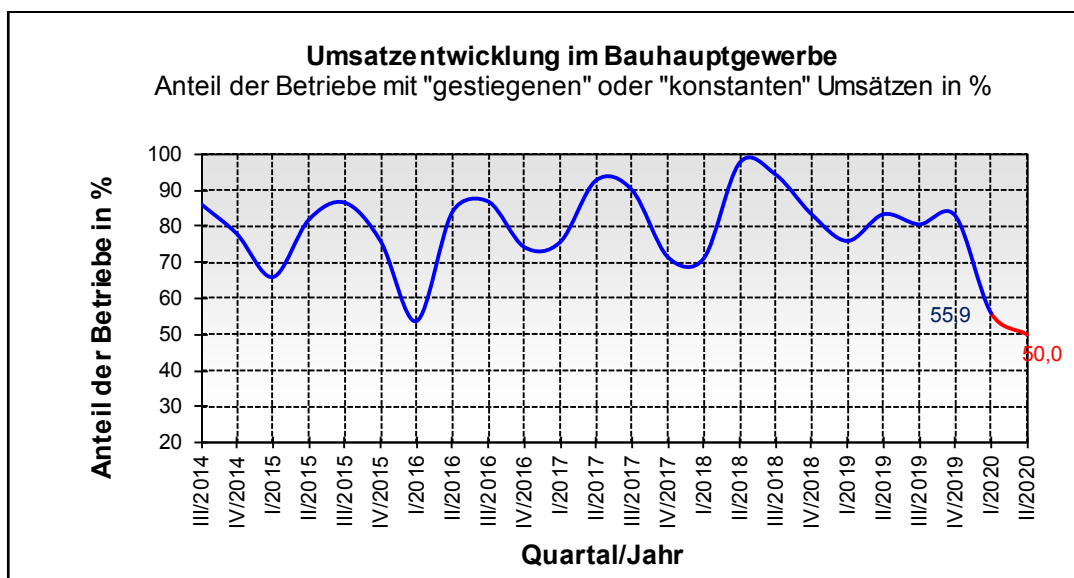
Bau- und Ausbauhandwerke

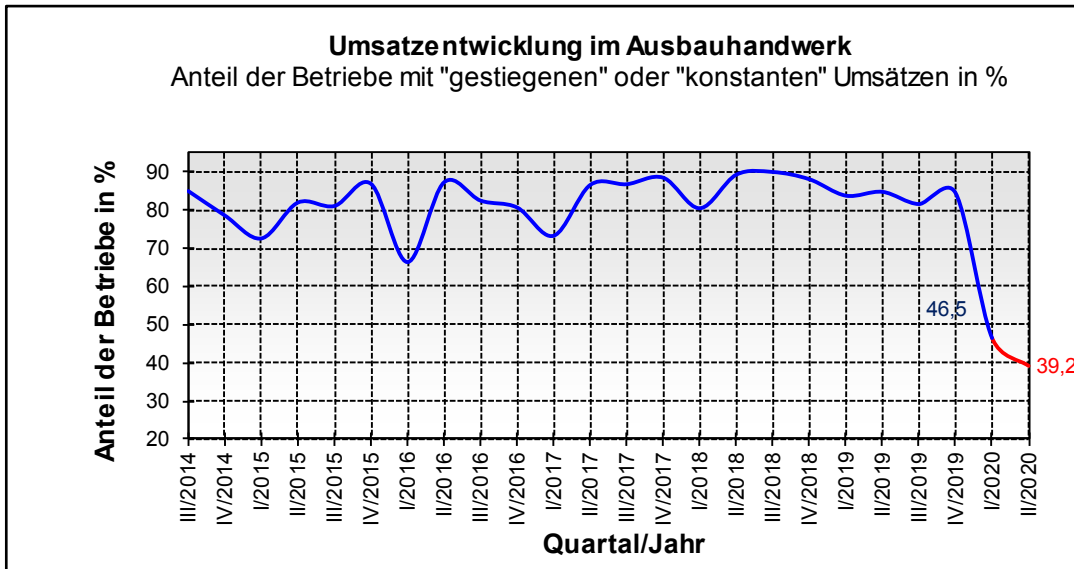
Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im gesamten Baugewerbe fällt im ersten Quartal 2020 aufgrund der Corona-Krise schwächer aus. Baubetriebe sind zwar nicht unmittelbar von Betriebsschließungen aufgrund der Kontaktverbote betroffen. Mittelbar wirken jedoch stornierte oder verschobene auch negativ auf den Baubereich. Dadurch schrumpft die zuvor sehr gute Einschätzung zur Geschäftslage zusammen. Rund vier von zehn Betrieben (Bauhauptgewerbe 36,8 Prozent, Ausbaugewerbe 40,8 Prozent) halten sie zwar weiterhin für gut. Als schlecht bezeichnen sie aber 26,3 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe, im Ausbaugewerbe sind es 29,1 Prozent. Damit bleibt per Saldo zwar ein Positivvotum in diesen beiden Gewerbegruppen erhalten, aber deutlich abgeschwächt. Im Vorquartal, also dem vierten Quartal 2019, hatten 63,4 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe sich eine positive Geschäftslage bescheinigt, nur bei 14,6 Prozent war sie negativ. Im Ausbaugewerbe waren 63,3 Prozent positiv zu 7,3 Prozent negativ gewesen. Vor Jahresfrist, also demselben Zeitraum des Vorjahres, waren im Bauhauptgewerbe 44,8 Prozent der Betriebe der Einschätzung, ihre Geschäftslage sei gut. 6,9 Prozent betrachteten sie damals als schlecht. Im Ausbaugewerbe waren damals zwei Dritteln (67,7 Prozent) positiv eingestimmt, nur 4,0 Lebensmittelhandwerke beurteilten die Lage damals als schlecht. Beim Ausblick auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf im zweiten Quartal 2020 zeigt sich in beiden Gruppen des Baubereichs eine eindeutige Verschlechterung der Stimmung. Im Bauhauptgewerbe erwarten 11,1 Prozent der befragten Betriebe zwar eine Verbesserung der Geschäftslage, über die Hälfte (55,6 Prozent) gehen hingegen von einer Verschlechterung aus. Im Ausbaugewerbe ist die Verteilung mit 7,1 Prozent Optimisten zu 58,2 Prozent Pessimisten ganz ähnlich.

Bezüglich der Umsatzlage werden für das erste Jahresviertel 2020 im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe deutliche Rückgänge verzeichnet sowohl gegenüber den Ergebnissen von vor drei Monaten als auch gegenüber dem Vorjahresquartal. Eine Umsatzzunahme verzeichnen aktuell noch 8,8 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe, 44,1 Prozent eine Abnahme. Im Ausbaugewerbe sind es 4,7 Prozent mit Umsatzzunahme und

*Corona-Krise bewirkt
Abschwächung der
Geschäftslage
im Bauhaupt- und
Ausbaugewerbe*

53,5 Prozent mit Umsatzrückgang. Vor zwölf Monaten im ersten Jahresviertel 2019 gaben im Bauhauptgewerbe 20,7 Prozent Umsatzzuwächse an, 24,1 Prozent Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe waren es damals 21,2 Prozent mit Zuwächsen und 16,2 Prozent mit Rückgängen. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage im Folgequartal, also dem zweiten Jahresviertel 2020, setzt sich die negative Einschätzung fort: 10,5 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe gehen von Umsatzsteigerungen aus, jeder zweite (50,0 Prozent) hingegen von Rückgängen. Im Ausbaugewerbe erwarten 9,8 Prozent Umsatzsteigerungen, 60,8 Prozent erwarten schwächeren Umsatz. Die Beschäftigungsneigung im Baugewerbe entwickelte sich wie folgt: Im ersten Quartal 2020 geben im Bauhauptgewerbe 73,7 Prozent der Betriebe an, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 71,8 Prozent, Vorjahresquartal 79,3 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es 82,2 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (Vorquartal 85,5 Prozent, Vorjahresquartal 88,8 Prozent). Für das kommende zweite Jahresviertel 2020 zeigen die Erwartungen für den Bereich des Bauhauptgewerbes eine Beschäftigungsneigung von 73,7 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl, für den Bereich des Ausbaugewerbes sind dies 81,6 Prozent.





Handwerke für den gewerblichen Bedarf

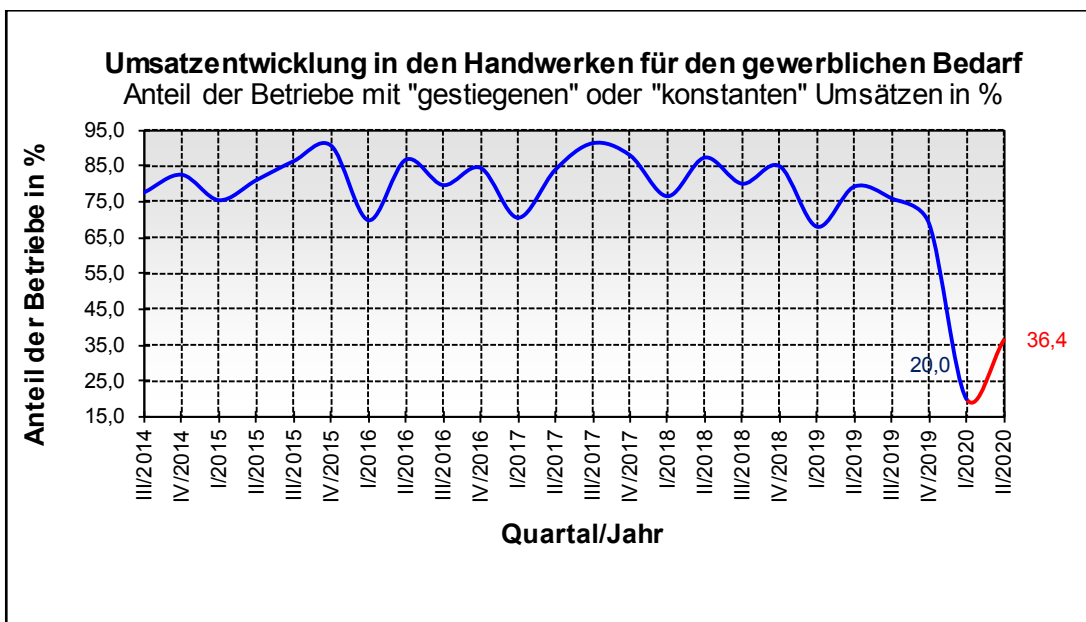
Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf fällt zum Jahresanfang 2020 deutlich gedämpft aus. Diese Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, beurteilt ihre Geschäftslage aktuell zu 24,4 Prozent mit „gut“. Demgegenüber spricht jeder dritte antwortende Betrieb (33,3 Prozent) von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten noch bei 43,5 Prozent, das pessimistische Lager war damals 15,2 Prozent groß. Der Vorjahresvergleich zeigte für den Zeitraum zu Jahresanfang 2019 jeden zweiten Betrieb (50,0 Prozent) mit guter Geschäftslage. Der Anteil der Pessimisten lag damals bei 11,5 Prozent. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf in 2020 verdüstern sich die Erwartungen auf 9,1 Prozent an Optimisten zu 59,1 Prozent an Pessimisten mit Einschätzung einer sich verbessernden Geschäftslage bzw. verschlechternden Geschäftslage.

*Deutlich
gedämpfte
Stimmung bei
gewerblichen
Zulieferern*

Korrespondierend zur deutlichen Abkühlung der Einschätzung zur Geschäftslage bleibt die Umsatzlage im ersten Quartal 2020 deutlich unterhalb des Niveaus der Vergleichs quartale von vor drei und von vor zwölf Monaten. Aktuell melden 2,9 Prozent der Betriebe Umsatzverbesserungen, 80,0 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Vor Jahresfrist lagen die Anteile für Umsatzverbesserungen bei 20,0 Prozent, für Umsatzverschlechterungen bei 32,0 Prozent. Drei Monate zurück zum Jahresschluss 2019 verzeichneten 17,8 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus bzw. 31,1 Prozent ein

Umsatzminus. Der Ausblick auf den weiteren Verlauf bis Juni 2020 zeigt 6,8 Prozent an Betrieben, die steigende Umsätze erwarten, sowie 63,6 Prozent, die für diesen Zeitraum mit Umsatzrückgängen rechnen.

Die Beschäftigungsneigung als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ entwickelt sich gegenüber dem Vorjahrquartal schwächer, im Vorjahresvergleich jedoch robust. 85,7 Prozent der Betriebe melden eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. Darin beinhaltet finden sich 7,1 Prozent, die Personal aufgebaut haben. Vor drei Monaten waren es 91,1 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive 4,4 Prozent, die Personal aufgebaut hatten). Vor zwölf Monaten belief sich der Indikator auf 84,6 Prozent (inklusive 5,8 Prozent, die damals Personal aufgebaut hatten). Beim Ausblick auf den Zeitraum bis Juni 2020 erwarten 75,0 Prozent der Betriebe, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird (inklusive 6,8 Prozent, die Personal aufzubauen planen). Umgekehrt rechnet also jeder vierte Betrieb mit Personalabbau.



Kraftfahrzeuggewerbe

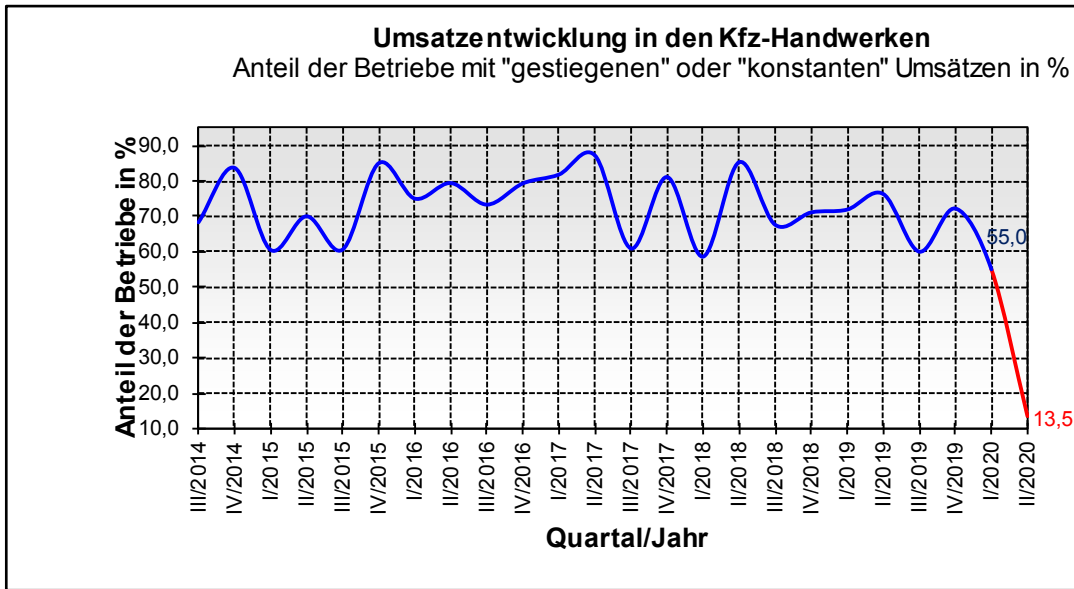
Im Kfz-Gewerbe fällt im ersten Quartal 2020 aufgrund der Betriebsschließungen die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage unter den Gewerkegruppen am ungünstigsten aus. Gegenüber dem Vorjahr wie auch dem Vorquartal bildet sich ein deutlicher Rückgang ab. Eine gute Geschäftslage wird derzeit von jedem zwanzigsten Kfz-Betriebe (5,4 Prozent) angegeben. Hingegen weisen 81,1 Prozent derzeit eine schlechte

*Geschäftslage
im Kfz-Gewerbe
am ungünstigsten*



Geschäftslage aus. Im Vergleichszeitraum des vierten Quartals 2019 lagen diese Anteile damals bei 33,3 Prozent mit guter bzw. 13,9 mit schlechter Geschäftslage. Der Vergleich mit dem Vorjahresquartal zeigt für diesen Zeitraum 18,8 Prozent der Kfz-Betriebe mit einer guten Geschäftslage und 15,6 Prozent mit einer schlechten. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis Juni 2020 fällt die Stimmung weiter sehr pessimistisch aus: 8,3 Prozent der Betriebe erwarten eine verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum, fast jeder neunte hingegen eine verschlechterte (88,9 Prozent).

Die Ergebnisse zur Umsatzlage im Kfz-Handwerk entwickeln sich, korrespondierend zur Einschätzung zur Geschäftslage, im ersten Quartal 2019 sehr ungünstig. Bei jedem sechsten Betrieb (15,0 Prozent) sind die Umsätze aktuell gestiegen, bei 45,0 Prozent zurück gegangen (somit mindestens konstante Umsätze bei 55,0 Prozent). Das Vorquartal zeigte 25,0 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwachsen sowie 27,8 Prozent mit Umsatzrückgängen (somit mindestens konstante Umsätze bei 72,2 Prozent). Vor zwölf Monaten lagen die Anteile bei 3,1 Prozent mit Zuwachs und 28,1 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 71,9 Prozent). Beim Ausblick auf die Umsatzlage im Folgequartal, also bis zum Juni 2020, geben die Betriebe zu 5,4 Prozent an, dann einen höheren Umsatz zu erwarten. Umgekehrt gehen 86,5 Prozent von einem Umsatzrückgang aus. Mindestens konstante Umsätze erwarten somit 13,5 Prozent der Kfz-Betriebe. Die Beschäftigungsneigung im Kfz-Handwerk im ersten Quartal 2020 geht zurück. Aktuell geben 86,5 Prozent der Betriebe an, ihren Personalbestand mindestens gehalten zu haben. Dieser Wert lag im vierten Quartal 2019 bei 97,1 Prozent, vor zwölf Monaten zu Beginn des Jahres 2019 bei 90,6 Prozent. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate bis Juni 2020 zeigt, dass trotz Kurarbeitergeld und Hilfsmassnahmen rund die Hälfte der anwortenden Kfz-Betriebe von Personalrückgang ausgeht (48,6 Prozent). Personal konstant halten zu wollen geben 51,4 Prozent der Betriebe an. Keine Antworten entfielen auf die Antwortmöglichkeit, Personal aufzubauen.



Lebensmittelhandwerke

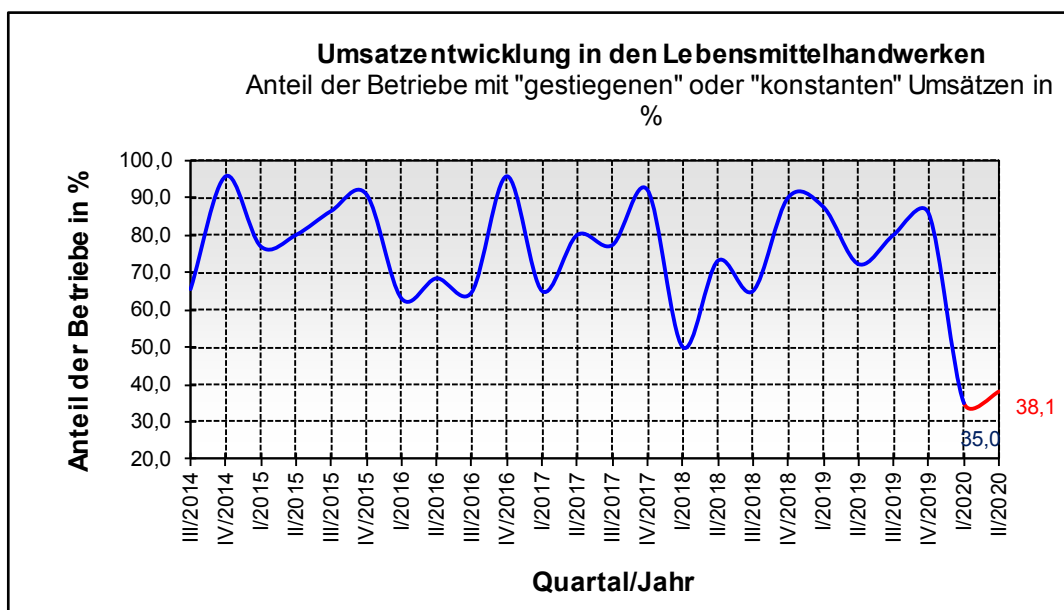
Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region trübt sich ebenfalls ein. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf ein Drittel (33,3 Prozent), vor drei Monaten waren es 59,1 Prozent. 47,6 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker schätzen ihre Geschäftslage derzeit als schlecht ein. Zuvor im Jahresschlussquartal 2019 hatten nur 4,5 Prozent der befragten Betriebe diese Einschätzung abgegeben. Vor zwölf Monaten zu Beginn 2019 kamen die Anteile mit guter Geschäftslage auf 37,0 Prozent sowie auf null Prozent mit schlechter Geschäftslage. Für den kommenden Zeitraum bis Juni 2020 geben die Lebensmittelhandwerker einen sehr pessimistischen Ausblick: null Prozent der befragten Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, 70,0 Prozent gehen von einer sich verschlechternden Geschäftslage aus.

Die Entwicklung der Umsatzlage im Lebensmittelhandwerk zeigt im Vergleich zum Vorquartal wie auch zum Vorjahressquartal einen Einbruch über den saisontypischen Rückgang hinaus. Aktuell melden 10,0 Prozent einen Mehrumsatz im Vergleich zum Vorquartal, 65,0 Prozent geben eine rückläufige Umsatzentwicklung an. Im vierten Quartal 2019 lagen die beiden Anteile bei 57,1 Prozent mit Umsatzsteigerungen bzw. 14,3 Prozent mit Umsatzrückgängen. Die Vergleichszahlen aus dem ersten Quartal des Vorjahres 2019 zeigten damals jeweils 12,5 Prozent an Betrieben mit Umsatzsteigerungen ebenso wie 12,5 Prozent mit Umsatzrückgängen. Der

*Stimmung im
Lebens-
mittelhandwerk
eingetrübt*

Ausblick auf das zweite Jahresviertel 2020 zeigt einen Anteil von 4,8 Prozent der befragten Betriebe, der von steigenden Umsätzen ausgeht. 61,9 Prozent hingegen erwarten Umsatzrückgänge.

Die Beschäftigungslage in den Lebensmittelhandwerken zeigt sich aktuell ebenso schwächer: Derzeit geben 81,0 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag diese Quote bei 86,4 Prozent. Im Vorjahresquartal Anfang 2019 hatten 87,5 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker von mindestens konstant gebliebener Mitarbeiterzahl berichtet. Die Erwartungen für den Zeitraum bis Juni 2020 zeigen, dass keiner der antwortenden Betriebe mit zusätzlichen Mitarbeitern rechnet, 19,0 Prozent hingegen mit einer Reduzierung. Wie derzeit schon erwarten somit 81,0 Prozent der Betriebe im Lebensmittelhandwerk eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl im zweiten Kalenderviertel 2020.



Gesundheitsgewerke

Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage bricht auch im Gesundheitshandwerk in der Region im ersten Quartal 2020 ein. Gegenüber dem Vorquartal wie auch Vorjahresquartal werden deutliche Rückgänge verzeichnet. Aktuell äußern 15,8 Prozent der Gesundheitshandwerker eine positive Einschätzung zur Geschäftslage, 63,2 Prozent beurteilen sie als schlecht. Vor drei Monaten im vierten Kalenderquartal 2019 waren 42,4 Prozent der Betriebe optimistischer Einschätzung gewesen, während damals

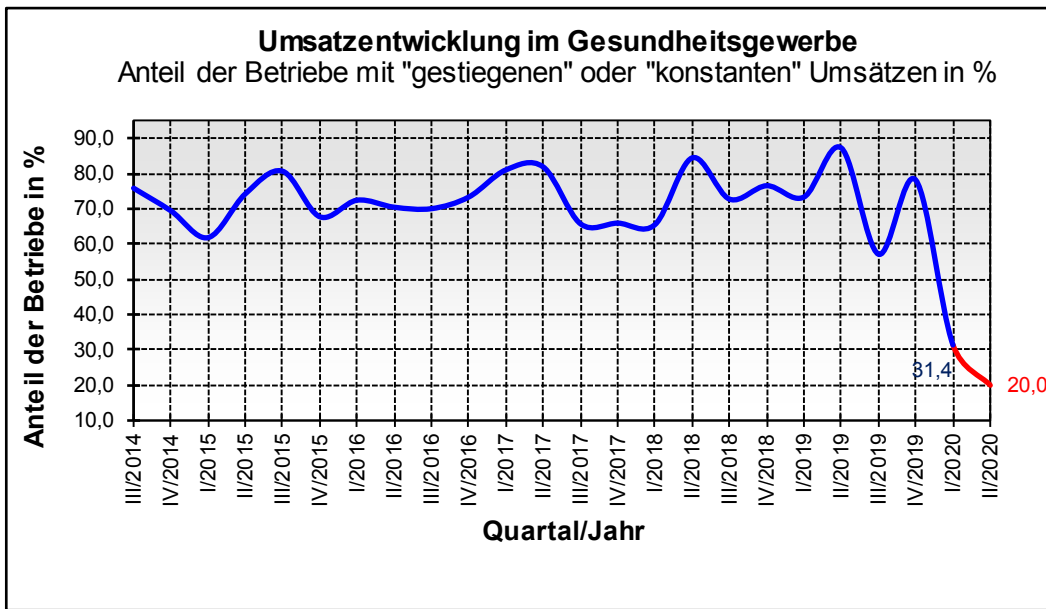
*Stimmung im
Gesundheits-
handwerk
bricht ein*



15,2 Prozent eine schlechte Geschäftslage diagnostiziert hatten. Vor Jahresfrist waren mit 50,0 Prozent die Hälfte dem optimistischen Lager zuzurechnen, während damals der Anteil der Pessimisten mit 3,3 Prozent zu Buche schlug. Auf den weiteren Verlauf im zweiten Jahresviertel 2020 blicken die Gesundheitshandwerker sehr pessimistisch: 5,0 Prozent der Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, aber 85,0 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus.

Die Umsatzentwicklung im Gesundheitshandwerk spiegelt den Rückgang der Geschäftslageeinschätzung wider. Keiner der befragten Betriebe gibt an, steigende Umsätze zu verzeichnen. Dem stehen 68,6 Prozent gegenüber, die von einer rückläufigen Umsatzentwicklung sprechen. Zuletzt im vierten Quartal 2019 beliefen sich die Anteile auf 28,1 Prozent mit Umsatzsteigerungen bzw. 21,9 Prozent mit Umsatzrückgängen. Vor Jahresfrist zu Jahresanfang 2019 hatten 16,7 Prozent der befragten Betriebe ein Umsatzplus angegeben, 26,7 Prozent hatten damals ein Umsatzminus verzeichnet. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage bis zum kommenden Juni 2020 finden sich ebenfalls keine Betriebe mit erwartetem Umsatzplus. Hingegen gehen 80,0 der Gesundheitshandwerker davon aus, dass sie mit einem schwächeren Umsatz planen müssen.

Bezüglich der Beschäftigungslage zeigt sich im ersten Quartal 2019, dass die überwiegende Mehrzahl von 90,0 Prozent an antwortenden Gesundheitshandwerkern angibt, ihr Personal mindestens konstant gehalten zu haben. Diese beinhalten 10,0 Prozent, die ihren Mitarbeiterstamm ausbauen konnten. Ebenfalls 10,0 Prozent verzeichnen hingegen eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl. Vor drei Monaten wurden 93,9 Prozent an Betrieben erreicht, die eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl aufzuweisen hatten. Darin enthalten waren damals 12,1 Prozent an Betrieben, die mehr Personal in ihren Reihen hatten. Bei 6,1 Prozent ging die Mitarbeiterzahl zurück. Vor Jahresfrist im ersten Jahresviertel 2019 erreichte der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl wie derzeit 90,0 Prozent (inklusive damals 20,0 Prozent an Betrieben, die ein Plus an Mitarbeitern gemeldet hatten). Der Anteil an Betrieben mit reduzierter Mitarbeiterzahl lag damals ebenso bei 10,0 Prozent. In der Vorausschau auf den Verlauf bis Juni 2020 rechnet keiner der antwortenden Betriebe mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl. Ein gutes Viertel (26,3 Prozent) plant hingegen mit Reduzierungen. Mithin kommt die Größe „erwartete mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ auf 73,7 Prozent.



Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, also Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker, werden durch die Corona-Krise besonders negativ in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere weil die angeordneten Betriebsschließungen Friseure und Kosmetiker, die zahlenmäßig besonders stark in dieser Gruppe vertreten sind, existenziell getroffen haben. Im ersten Quartal 2020 bricht daher die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk ein. Aktuell melden 10,5 Prozent der Betriebe eine gute sowie zwei von drei Betrieben (66,7 Prozent) eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gaben 30,8 Prozent eine gute bzw. 10,8 Prozent eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum vor zwölf Monaten verteilten sich die Anteile auf 38,8 Prozent mit guter zu 14,3 Prozent mit schlechter Geschäftslage. In den Erwartungen zur Entwicklung der Geschäftslage im weiteren Verlauf des Jahres bis Juni 2020 stellt sich weiterhin ein deutlicher Negativsaldo 75 Prozentpunkten ein: 5,3 Prozent der Betriebe erwarten für das zweite Quartal 2020 eine verbesserte Entwicklung, während 80,7 Prozent die Einschätzung einer erwarteten Verschlechterung angeben.

Auch beim Umsatz fällt die Einschätzung aktuell deutlich schlechter aus als in den beiden Vergleichszeiträumen. Aktuell verzeichnet keiner der antwortenden Betriebe eine Umsatzverbesserung zum Vorquartal. Hingegen

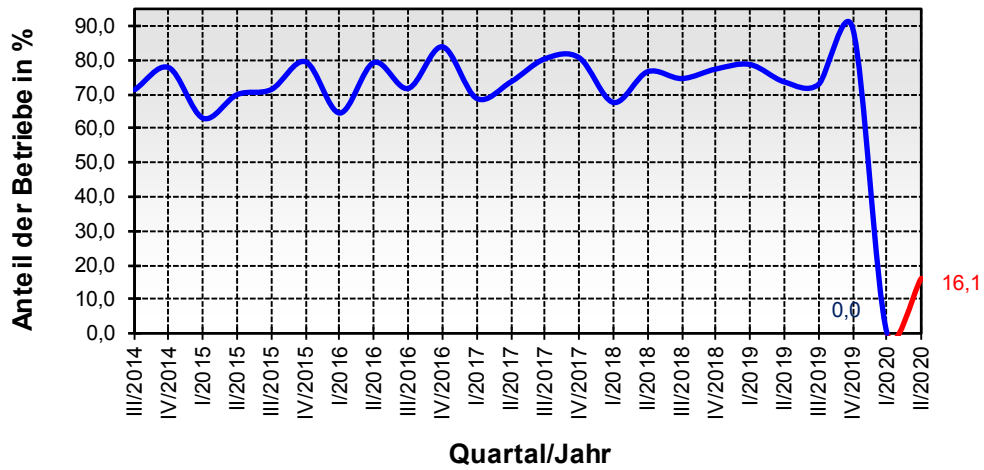
*Geschäftslage im
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerk
besonders negativ
in Mitleidenschaft
gezogen*



geben sämtliche antwortenden Betriebe an, Umsatzrückgänge realisiert zu haben (100 Prozent). Im Vorquartal hatten noch 7,7 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus gemeldet, 10,8 hatten ein Umsatzminus verzeichnet. Somit gab es zum Jahresschluss 2019 89,2 Prozent an Betrieben mit mindestens kontanten Umsätzen. Im Vorjahresvergleich findet sich ein Wert von 78,7 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen (inklusive damals 8,5 Prozent mit Umsatzzuwächsen). Die übrigen 21,3 Lebensmittelhandwerke verzeichneten damals Umsatzrückgänge. Die Erwartungen zur Umsatzlage für das Folgequartal bis Juni 2020 zeigen 16,1 Prozent an Betrieben, die mindestens konstante Umsätze erwarten (inklusive 1,8 Prozent an Betrieben mit erwarteten Umsatzsteigerungen). Umgekehrt gehen entsprechend 83,9 Lebensmittelhandwerke der Betriebe von zu erwartenden Umsatzrückgängen aus.

Die Beschäftigungslage stellt sich bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken folgendermaßen dar: Derzeit ist bei 95,0 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Dies beinhaltet 1,8 Prozent an Betrieben, die ein Plus an Mitarbeitern zu verzeichnen haben. Dem stehen 5,0 Prozent an Betrieben gegenüber, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl noch ganz ähnlich bei 95,9 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen damals auf 6,1 Prozent bzw. 4,1 Prozent. Im vierten Quartal 2019, also dem Vorquartal, meldeten 96,9 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. 4,7 Prozent der antwortenden Betriebe verzeichneten dabei damals einen Personalaufbau. Dem standen 3,1 Prozent mit Personalabbau gegenüber. Beim Ausblick auf das zweite jahresviertel 2020 antwortet keiner der befragten Betriebe, die Mitarbeiterzahl bis Juni erhöhen zu wollen. 72,2 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, Personal konstant halten zu wollen. 27,8 Prozent der personenbezogenen Dienstleistungshandwerker planen hingegen mit einer reduzierten Mitarbeiterzahl.

Umsatzentwicklung im personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe Anteil der Betriebe mit "gestiegenen" oder "konstanten" Umsätzen in %



III. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom April 2020.
Manuskript abgeschlossen am 11. Mai 2020.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (B1), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (B1), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (B1)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[\left(G^{\text{gut}} + \frac{1}{2} G^{\text{befriedigend}} - G^{\text{schlecht}} + 100 \right) \times \left(Z^{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z^{\text{gleichbleibend}} - Z^{\text{verschlechtert}} + 100 \right) \right]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Fragebogen

Konjunkturumfrage der Handwerkskammer

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen. Fax-Nr.:

Alternativ können Sie den Fragebogen auch online ausfüllen:

Bitte scannen Sie den QR-Code



oder nutzen Sie den Link: <https://www.odav.de/umfrage>
mit Ihrem Zugangspasswort:

A Entwicklung im Berichtsquartal

- Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichtszeitraumes
(einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge) Anzahl der Personen (Pflichtfeld)
- Die Zahl unserer Beschäftigten ist gegenüber dem Vorquartal
 gestiegen gleich geblieben gesunken
- Der Auslastungsgrad unserer betrieblichen Kapazitäten beträgt derzeit
 bis 50% bis 60% bis 70% bis 80% bis 90% bis 100% über 100%
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum
 gestiegen gleich geblieben gesunken
Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) reicht derzeit für ca. (Angabe in Wochen)
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit
 überdurchschnittlich normal unterdurchschnittlich
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal
 gestiegen gleich gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf gestiegen gleich gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf gestiegen gleich gesunken
- Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorquartal gestiegen gleich gesunken
- Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten
Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR) ,00 €

B Geschäftslage

- Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für
 gut befriedigend schlecht
 verbessert gleichbleibend verschlechtert
- Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten
 gut befriedigend schlecht
 verbessert gleichbleibend verschlechtert

C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

- Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Einkaufspreise werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Verkaufspreise werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Umsätze werden voraussichtlich
 steigen gleich bleiben sinken
- Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten
 steigen gleich bleiben sinken

D Nur für Bauberufe

Umsatzschwerpunkt im Berichtsquartal - Angaben in Prozent (Summe = 100%)

- Wohnungsbau
- Gewerblicher Bau
- Öffentlicher Hochbau
- Öffentlicher Straßen- und Tiefbau

F5935U805673003P1PL1V1



| Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt | | | | | | | | | | | |
|--|---|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------|
| | | I 2018 | II 2018 | III 2018 | IV 2018 | I 2019 | II 2019 | III 2020 | IV 2019 | I 2020 | erw. II 2020 |
| Geschäftsklima (max. 200) | | 154,6 | 155,6 | 150,7 | 147,9 | 157,0 | 152,1 | 145,6 | 143,7 | 69,7 | -- |
| Geschäftslage | + | 47,2 | 55,6 | 50,6 | 51,0 | 49,2 | 53,6 | 46,0 | 49,4 | 26,5 | 7,1 |
| | 0 | 38,6 | 35,2 | 37,2 | 38,9 | 42,9 | 36,6 | 39,8 | 39,5 | 28,0 | 24,6 |
| | - | 14,2 | 9,2 | 12,2 | 10,1 | 7,9 | 9,8 | 14,2 | 11,1 | 45,5 | 68,3 |
| Zukünftige Geschäftslage | + | 32,1 | 15,9 | 16,4 | 9,3 | 19,1 | 10,5 | 15,8 | 10,3 | 7,1 | -- |
| | 0 | 61,8 | 77,2 | 74,5 | 78,5 | 75,5 | 81,1 | 72,1 | 73,4 | 24,6 | -- |
| | - | 6,1 | 6,9 | 9,1 | 12,2 | 5,4 | 8,4 | 12,1 | 16,3 | 68,3 | -- |
| Beschäftigung | + | 8,9 | 11,6 | 17,6 | 10,1 | 11,5 | 9,0 | 16,8 | 9,2 | 8,6 | 2,8 |
| | 0 | 75,0 | 72,8 | 70,3 | 77,9 | 77,0 | 77,2 | 71,4 | 79,6 | 75,2 | 70,0 |
| | - | 16,1 | 15,6 | 12,1 | 12,0 | 11,5 | 13,8 | 11,8 | 11,2 | 16,2 | 27,2 |
| Zukünftige Beschäftigung | + | 10,8 | 12,3 | 7,5 | 11,5 | 8,9 | 12,4 | 9,6 | 8,7 | 2,8 | -- |
| | 0 | 83,8 | 81,5 | 85,0 | 78,1 | 85,7 | 81,7 | 81,1 | 81,2 | 70,0 | -- |
| | - | 5,4 | 6,2 | 7,5 | 10,4 | 5,4 | 5,9 | 9,3 | 10,1 | 27,2 | -- |
| Umsatz | + | 15,7 | 27,6 | 23,1 | 25,6 | 16,1 | 23,0 | 16,3 | 24,0 | 10,8 | 6,6 |
| | 0 | 55,8 | 58,2 | 57,8 | 56,8 | 61,7 | 57,7 | 57,7 | 57,4 | 51,4 | 25,1 |
| | - | 28,5 | 14,2 | 19,1 | 17,6 | 22,2 | 19,3 | 26,0 | 18,6 | 37,8 | 68,3 |
| Auftragseingang | + | 18,2 | 25,3 | 22,8 | 22,9 | 19,3 | 20,9 | 14,1 | 20,2 | 6,8 | 6,0 |
| | 0 | 59,0 | 61,1 | 56,5 | 58,7 | 63,0 | 61,8 | 61,0 | 59,6 | 35,9 | 26,3 |
| | - | 22,8 | 13,6 | 20,7 | 18,4 | 17,7 | 17,3 | 24,9 | 20,2 | 57,3 | 67,7 |
| Zukünftiger Auftragseingang | + | 25,6 | 10,7 | 16,2 | 11,0 | 17,0 | 9,6 | 16,3 | 12,3 | 6,0 | -- |
| | 0 | 67,6 | 79,7 | 70,4 | 73,5 | 74,6 | 77,2 | 66,8 | 68,0 | 26,3 | -- |
| | - | 6,8 | 9,6 | 13,4 | 15,5 | 8,4 | 13,2 | 16,9 | 19,7 | 67,7 | -- |
| Investitionen | + | 12,1 | 12,0 | 9,5 | 14,6 | 11,4 | 15,0 | 14,8 | 14,3 | 6,7 | 4,3 |
| | 0 | 67,8 | 71,2 | 70,3 | 66,4 | 66,6 | 62,3 | 59,4 | 62,1 | 50,6 | 36,1 |
| | - | 20,1 | 16,8 | 20,2 | 19,0 | 22,0 | 22,7 | 25,8 | 23,6 | 42,7 | 59,6 |
| Zukünftige Investitionen | + | 11,6 | 11,1 | 10,7 | 12,5 | 10,2 | 10,2 | 9,1 | 11,6 | 4,3 | -- |
| | 0 | 66,1 | 66,6 | 66,1 | 66,1 | 69,7 | 69,7 | 59,9 | 67,1 | 36,1 | -- |
| | - | 22,3 | 22,3 | 23,2 | 21,4 | 20,1 | 20,1 | 31,0 | 21,3 | 59,6 | -- |
| Einkaufspreise | + | 38,8 | 30,6 | 28,4 | 34,9 | 48,9 | 31,7 | 28,0 | 33,1 | 36,3 | 32,8 |
| | 0 | 59,5 | 68,4 | 69,6 | 63,1 | 49,5 | 64,1 | 69,2 | 65,5 | 58,6 | 59,9 |
| | - | 1,7 | 1,0 | 2,0 | 2,0 | 1,6 | 4,2 | 2,8 | 1,4 | 5,1 | 7,3 |
| Verkaufspreise | + | 20,1 | 17,9 | 13,8 | 16,1 | 27,9 | 16,6 | 12,2 | 17,4 | 20,9 | 17,4 |
| | 0 | 74,3 | 77,4 | 82,5 | 78,8 | 69,2 | 78,3 | 82,5 | 78,9 | 68,8 | 68,0 |
| | - | 5,6 | 4,7 | 3,7 | 5,1 | 2,9 | 5,1 | 5,3 | 3,7 | 10,3 | 14,6 |
| Betriebsauslastung | | 78,3 | 81,0 | 81,0 | 80,9 | 81,0 | 82,2 | 80,6 | 79,8 | 70,6 | -- |

| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|---|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------|
| | | I 2018 | II 2018 | III 2018 | IV 2018 | I 2019 | II 2019 | III 2020 | IV 2019 | I 2020 | erw. II 2020 |
| Geschäftsklima (max. 200) | | 150,1 | 168,9 | 149,8 | 153,3 | 162,2 | 152,6 | 147,8 | 145,5 | 96,5 | -- |
| Geschäftslage | + | 50,0 | 67,5 | 56,8 | 52,8 | 44,8 | 55,9 | 60,0 | 63,4 | 36,8 | 11,1 |
| | 0 | 31,6 | 30,0 | 40,5 | 41,6 | 48,3 | 35,3 | 30,0 | 22,0 | 36,9 | 33,3 |
| | - | 18,4 | 2,5 | 2,7 | 5,6 | 6,9 | 8,8 | 10,0 | 14,6 | 26,3 | 55,6 |
| Zukünftige Geschäftslage | + | 38,9 | 17,1 | 8,6 | 5,7 | 35,7 | 17,1 | 5,4 | 10,0 | 11,1 | -- |
| | 0 | 50,0 | 82,9 | 74,3 | 85,7 | 60,7 | 71,5 | 81,1 | 75,0 | 33,3 | -- |
| | - | 11,1 | 0,0 | 17,1 | 8,6 | 3,6 | 11,4 | 13,5 | 15,0 | 55,6 | -- |
| Beschäftigung | + | 2,6 | 22,0 | 21,6 | 16,7 | 24,1 | 13,9 | 14,6 | 2,6 | 10,5 | 7,9 |
| | 0 | 76,3 | 68,2 | 67,6 | 69,4 | 55,2 | 66,7 | 65,9 | 69,2 | 63,2 | 65,8 |
| | - | 21,1 | 9,8 | 10,8 | 13,9 | 20,7 | 19,4 | 19,5 | 28,2 | 26,3 | 26,3 |
| Betriebsauslastung | | 82,1 | 89,7 | 89,4 | 85,5 | 85,7 | 86,6 | 87,2 | 84,1 | 82,7 | -- |
| Umsatz | + | 10,5 | 46,3 | 31,4 | 16,7 | 20,7 | 30,6 | 12,2 | 14,6 | 8,8 | 10,5 |
| | 0 | 60,6 | 51,3 | 62,9 | 66,6 | 55,2 | 52,7 | 68,3 | 68,3 | 47,1 | 39,5 |
| | - | 28,9 | 2,4 | 5,7 | 16,7 | 24,1 | 16,7 | 19,5 | 17,1 | 44,1 | 50,0 |
| Auftragseingang | + | 26,3 | 36,6 | 34,3 | 19,4 | 34,5 | 33,3 | 17,1 | 17,1 | 13,2 | 10,5 |
| | 0 | 55,3 | 58,5 | 54,3 | 55,6 | 51,7 | 47,3 | 60,9 | 68,3 | 42,1 | 34,2 |
| | - | 18,4 | 4,9 | 11,4 | 25,0 | 13,8 | 19,4 | 22,0 | 14,6 | 44,7 | 55,3 |
| Investitionen | + | 13,3 | 12,9 | 10,7 | 6,9 | 4,0 | 6,1 | 8,3 | 11,4 | 6,7 | 2,8 |
| | 0 | 66,7 | 67,7 | 53,6 | 58,6 | 56,0 | 60,6 | 58,4 | 3,0 | 3,0 | 3,0 |
| | - | 20,0 | 19,4 | 35,7 | 34,5 | 40,0 | 33,3 | 33,3 | 28,6 | 46,7 | 50,0 |

| Ausbaugewerbe | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|---|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------|
| | | I 2018 | II 2018 | III 2018 | IV 2018 | I 2019 | II 2019 | III 2020 | IV 2019 | I 2020 | erw. II 2020 |
| Geschäftsklima (max. 200) | | 171,8 | 173,1 | 159,4 | 156,8 | 167,4 | 159,4 | 157,3 | 153,0 | 71,8 | -- |
| Geschäftslage | + | 67,3 | 71,0 | 64,6 | 64,2 | 67,7 | 69,9 | 66,3 | 63,3 | 40,8 | 7,1 |
| | 0 | 24,7 | 25,0 | 28,3 | 32,0 | 28,3 | 24,3 | 26,8 | 29,4 | 30,1 | 34,7 |
| | - | 8,0 | 4,0 | 7,1 | 3,8 | 4,0 | 5,8 | 6,9 | 7,3 | 29,1 | 58,2 |
| Zukünftige Geschäftslage | + | 29,4 | 22,0 | 13,1 | 10,6 | 16,1 | 5,9 | 10,8 | 11,1 | 7,1 | -- |
| | 0 | 66,9 | 75,5 | 79,4 | 78,8 | 79,6 | 88,2 | 80,4 | 76,9 | 34,7 | -- |
| | - | 3,7 | 2,5 | 7,5 | 10,6 | 4,3 | 5,9 | 8,8 | 12,0 | 58,2 | -- |
| Beschäftigung | + | 10,3 | 10,5 | 23,7 | 9,0 | 13,3 | 8,1 | 21,6 | 11,8 | 12,9 | 2,9 |
| | 0 | 74,2 | 71,0 | 63,1 | 80,2 | 75,5 | 78,8 | 64,7 | 73,7 | 69,3 | 78,7 |
| | - | 15,5 | 18,5 | 13,2 | 10,8 | 11,2 | 13,1 | 13,7 | 14,5 | 17,8 | 18,4 |
| Betriebsauslastung | | 85,9 | 88,6 | 88,7 | 87,3 | 87,2 | 88,7 | 86,9 | 85,5 | 77,1 | -- |
| Umsatz | + | 20,4 | 29,8 | 30,0 | 28,4 | 21,2 | 21,2 | 27,2 | 31,8 | 4,7 | 9,8 |
| | 0 | 60,1 | 59,5 | 60,0 | 59,7 | 62,6 | 63,6 | 54,4 | 52,7 | 41,8 | 29,4 |
| | - | 19,5 | 10,7 | 10,0 | 11,9 | 16,2 | 15,2 | 18,4 | 15,5 | 53,5 | 60,8 |
| Auftragseingang | + | 22,1 | 27,3 | 33,9 | 29,4 | 17,0 | 18,2 | 20,8 | 24,5 | 11,9 | 5,0 |
| | 0 | 64,6 | 66,1 | 52,7 | 61,4 | 65,0 | 68,7 | 64,3 | 56,4 | 38,6 | 37,6 |
| | - | 13,3 | 6,6 | 13,4 | 9,2 | 18,0 | 13,1 | 14,9 | 19,1 | 49,5 | 57,4 |
| Investitionen | + | 9,8 | 9,8 | 8,8 | 16,0 | 10,1 | 18,6 | 16,3 | 16,5 | 11,6 | 4,2 |
| | 0 | 67,0 | 73,9 | 76,2 | 71,7 | 64,1 | 64,0 | 60,9 | 63,7 | 48,9 | 40,0 |
| | - | 23,2 | 16,3 | 15,0 | 12,3 | 25,8 | 17,4 | 22,8 | 19,8 | 39,5 | 55,8 |

| Handwerke für den gewerblichen Bedarf | | | | | | | | | | | |
|--|---|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------|
| | | I 2018 | II 2018 | III 2018 | IV 2018 | I 2019 | II 2019 | III 2020 | IV 2019 | I 2020 | erw. II 2020 |
| Geschäftsklima (max. 200) | | 167,3 | 158,9 | 155,0 | 155,8 | 148,7 | 151,7 | 140,8 | 142,9 | 86,0 | -- |
| Geschäftslage | + | 62,7 | 62,5 | 60,7 | 54,4 | 50,0 | 49,0 | 50,0 | 43,5 | 24,4 | 9,1 |
| | 0 | 35,3 | 31,2 | 28,6 | 40,3 | 38,5 | 41,2 | 35,7 | 41,3 | 42,3 | 31,8 |
| | - | 2,0 | 6,3 | 10,7 | 5,3 | 11,5 | 9,8 | 14,3 | 15,2 | 33,3 | 59,1 |
| Zukünftige Geschäftslage | + | 25,5 | 12,7 | 20,4 | 9,4 | 9,8 | 18,0 | 12,7 | 13,0 | 9,1 | -- |
| | 0 | 70,6 | 81,0 | 70,3 | 83,1 | 80,4 | 72,0 | 69,1 | 74,0 | 31,8 | -- |
| | - | 3,9 | 6,3 | 9,3 | 7,5 | 9,8 | 10,0 | 18,2 | 13,0 | 59,1 | -- |
| Beschäftigung | + | 15,4 | 15,4 | 28,1 | 13,8 | 5,8 | 10,0 | 21,8 | 4,4 | 7,1 | 6,8 |
| | 0 | 65,4 | 64,6 | 63,1 | 69,0 | 78,8 | 74,0 | 63,7 | 86,7 | 78,6 | 68,2 |
| | - | 19,2 | 20,0 | 8,8 | 17,2 | 15,4 | 16,0 | 14,5 | 8,9 | 14,3 | 25,0 |
| Betriebsauslastung | | 86,3 | 87,9 | 86,1 | 86,1 | 85,3 | 86,5 | 85,2 | 79,6 | 76,0 | -- |
| Umsatz | + | 21,6 | 30,2 | 36,4 | 28,3 | 20,0 | 20,8 | 20,4 | 17,8 | 2,9 | 6,8 |
| | 0 | 54,9 | 57,1 | 43,6 | 56,6 | 48,0 | 58,4 | 55,5 | 51,1 | 17,1 | 29,6 |
| | - | 23,5 | 12,7 | 20,0 | 15,1 | 32,0 | 20,8 | 24,1 | 31,1 | 80,0 | 63,6 |
| Auftragseingang | + | 31,4 | 35,5 | 26,8 | 20,8 | 26,5 | 22,0 | 16,4 | 11,1 | 4,7 | 11,4 |
| | 0 | 56,8 | 50,0 | 48,2 | 56,6 | 57,2 | 56,0 | 56,3 | 57,8 | 46,5 | 29,5 |
| | - | 11,8 | 14,5 | 25,0 | 22,6 | 16,3 | 22,0 | 27,3 | 31,1 | 48,8 | 59,1 |
| Investitionen | + | 15,4 | 10,2 | 8,9 | 20,9 | 7,0 | 9,3 | 10,2 | 5,0 | 2,6 | 9,5 |
| | 0 | 69,2 | 79,6 | 73,3 | 67,5 | 79,0 | 79,1 | 63,3 | 67,5 | 63,2 | 50,0 |
| | - | 15,4 | 10,2 | 17,8 | 11,6 | 14,0 | 11,6 | 26,5 | 27,5 | 34,2 | 40,5 |

| Kfz-Handwerk | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|---|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------|
| | | I 2018 | II 2018 | III 2018 | IV 2018 | I 2019 | II 2019 | III 2020 | IV 2019 | I 2020 | erw. II 2020 |
| Geschäftsklima (max. 200) | | 152,3 | 149,5 | 155,2 | 139,4 | 152,1 | 150,3 | 130,2 | 130,4 | 25,4 | -- |
| Geschäftslage | + | 20,7 | 58,8 | 35,3 | 38,5 | 18,8 | 47,4 | 22,7 | 33,3 | 5,4 | 8,3 |
| | 0 | 58,6 | 32,4 | 55,9 | 46,1 | 65,6 | 44,7 | 50,0 | 52,8 | 13,5 | 2,8 |
| | - | 20,7 | 8,8 | 8,8 | 15,4 | 15,6 | 7,9 | 27,3 | 13,9 | 81,1 | 88,9 |
| Zukünftige Geschäftslage | + | 58,6 | 15,6 | 30,3 | 13,2 | 50,0 | 10,5 | 29,5 | 8,3 | 8,3 | -- |
| | 0 | 41,4 | 68,8 | 63,6 | 71,0 | 46,7 | 79,0 | 54,6 | 66,7 | 2,8 | -- |
| | - | 0,0 | 15,6 | 6,1 | 15,8 | 3,3 | 10,5 | 15,9 | 25,0 | 88,9 | -- |
| Beschäftigung | + | 13,8 | 11,4 | 11,4 | 12,8 | 9,4 | 10,5 | 19,0 | 14,3 | 10,8 | 0,0 |
| | 0 | 62,1 | 85,7 | 75,2 | 79,5 | 81,2 | 76,3 | 71,5 | 82,8 | 75,7 | 51,4 |
| | - | 24,1 | 2,9 | 13,4 | 7,7 | 9,4 | 13,2 | 9,5 | 2,9 | 13,5 | 48,6 |
| Betriebsauslastung | | 68,2 | 76,4 | 74,1 | 74,5 | 73,6 | 78,4 | 73,7 | 75,4 | 56,2 | -- |
| Umsatz | + | 13,8 | 29,4 | 8,8 | 23,7 | 3,1 | 34,2 | 13,3 | 25,0 | 15,0 | 5,4 |
| | 0 | 44,8 | 55,9 | 58,8 | 47,4 | 68,8 | 42,1 | 46,7 | 47,2 | 40,0 | 8,1 |
| | - | 41,4 | 14,7 | 32,4 | 28,9 | 28,1 | 23,7 | 40,0 | 27,8 | 45,0 | 86,5 |
| Auftragseingang | + | 6,9 | 24,2 | 12,1 | 15,8 | 16,1 | 28,6 | 15,9 | 33,3 | 2,8 | 8,1 |
| | 0 | 48,3 | 63,7 | 51,5 | 60,5 | 58,1 | 57,1 | 45,5 | 36,1 | 13,9 | 2,7 |
| | - | 44,8 | 12,1 | 36,4 | 23,7 | 25,8 | 14,3 | 38,6 | 30,6 | 83,3 | 89,2 |
| Investitionen | + | 33,3 | 28,6 | 25,0 | 14,3 | 28,6 | 14,3 | 12,8 | 31,3 | 6,7 | 5,6 |
| | 0 | 42,9 | 66,6 | 62,5 | 60,7 | 57,1 | 62,8 | 64,1 | 56,2 | 43,3 | 19,4 |
| | - | 23,8 | 4,8 | 12,5 | 25,0 | 14,3 | 22,9 | 23,1 | 12,5 | 50,0 | 75,0 |

| Lebensmittelhandwerk | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|---|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------|
| | | I 2018 | II 2018 | III 2018 | IV 2018 | I 2019 | II 2019 | III 2020 | IV 2019 | I 2020 | erw. II 2020 |
| Geschäftsklima (max. 200) | | 136,0 | 142,3 | 147,3 | 143,4 | 157,8 | 152,3 | 152,7 | 150,9 | 65,5 | -- |
| Geschäftslage | + | 15,0 | 26,9 | 19,0 | 55,0 | 37,5 | 38,9 | 38,5 | 59,1 | 33,3 | 0,0 |
| | 0 | 65,0 | 57,7 | 66,7 | 40,0 | 62,5 | 55,5 | 53,8 | 36,4 | 19,1 | 30,0 |
| | - | 20,0 | 15,4 | 14,3 | 5,0 | 0,0 | 5,6 | 7,7 | 4,5 | 47,6 | 70,0 |
| Zukünftige Geschäftslage | + | 35,0 | 0,0 | 28,6 | 5,3 | 9,5 | 5,9 | 33,3 | 4,5 | 0,0 | -- |
| | 0 | 50,0 | 96,2 | 66,6 | 73,6 | 85,7 | 88,2 | 54,2 | 81,9 | 30,0 | -- |
| | - | 15,0 | 3,8 | 4,8 | 21,1 | 4,8 | 5,9 | 12,5 | 13,6 | 70,0 | -- |
| Beschäftigung | + | 9,1 | 15,4 | 9,5 | 19,0 | 4,2 | 11,1 | 12,0 | 18,2 | 0,0 | 0,0 |
| | 0 | 68,2 | 57,7 | 76,2 | 62,0 | 83,3 | 77,8 | 68,0 | 68,2 | 81,0 | 65,0 |
| | - | 22,7 | 26,9 | 14,3 | 19,0 | 12,5 | 11,1 | 20,0 | 13,6 | 19,0 | 35,0 |
| Betriebsauslastung | | 68,2 | 70,2 | 71,0 | 76,5 | 76,9 | 74,6 | 74,8 | 79,5 | 65,3 | -- |
| Umsatz | + | 0,0 | 15,4 | 15,0 | 55,0 | 12,5 | 27,8 | 20,0 | 57,1 | 10,0 | 4,8 |
| | 0 | 50,0 | 57,7 | 50,0 | 35,0 | 75,0 | 44,4 | 60,0 | 28,6 | 25,0 | 33,3 |
| | - | 50,0 | 26,9 | 35,0 | 10,0 | 12,5 | 27,8 | 20,0 | 14,3 | 65,0 | 61,9 |
| Auftragseingang | + | 5,0 | 23,1 | 10,0 | 50,0 | 13,0 | 16,7 | 12,0 | 45,5 | 5,0 | 5,0 |
| | 0 | 55,0 | 57,7 | 80,0 | 40,0 | 78,3 | 72,2 | 72,0 | 50,0 | 40,0 | 25,0 |
| | - | 40,0 | 19,2 | 10,0 | 10,0 | 8,7 | 11,1 | 16,0 | 4,5 | 55,0 | 70,0 |
| Investitionen | + | 12,5 | 30,0 | 7,7 | 20,0 | 25,0 | 41,2 | 21,7 | 11,8 | 5,3 | 4,8 |
| | 0 | 68,7 | 50,0 | 53,8 | 66,7 | 55,0 | 41,2 | 60,9 | 70,6 | 52,6 | 33,3 |
| | - | 18,8 | 20,0 | 38,5 | 13,3 | 20,0 | 17,6 | 17,4 | 17,6 | 42,1 | 61,9 |

| Gesundheitshandwerk | | | | | | | | | | | |
|----------------------------|---|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------|
| | | I 2018 | II 2018 | III 2018 | IV 2018 | I 2019 | II 2019 | III 2020 | IV 2019 | I 2020 | erw. II 2020 |
| Geschäftsklima (max. 200) | | 148,3 | 155,9 | 152,3 | 144,9 | 162,5 | 154,1 | 141,3 | 133,3 | 39,7 | -- |
| Geschäftslage | + | 31,0 | 55,9 | 48,6 | 51,4 | 50,0 | 56,4 | 34,3 | 42,4 | 15,8 | 5,0 |
| | 0 | 55,2 | 38,2 | 34,3 | 37,2 | 46,7 | 33,3 | 48,6 | 42,4 | 21,0 | 10,0 |
| | - | 13,8 | 5,9 | 17,1 | 11,4 | 3,3 | 10,3 | 17,1 | 15,2 | 63,2 | 85,0 |
| Zukünftige Geschäftslage | + | 34,5 | 15,6 | 20,6 | 8,8 | 21,4 | 16,2 | 26,5 | 12,1 | 5,0 | -- |
| | 0 | 55,2 | 75,0 | 76,5 | 76,5 | 75,0 | 75,7 | 58,8 | 63,7 | 10,0 | -- |
| | - | 10,3 | 9,4 | 2,9 | 14,7 | 3,6 | 8,1 | 14,7 | 24,2 | 85,0 | -- |
| Beschäftigung | + | 0,0 | 2,9 | 14,3 | 5,6 | 20,0 | 12,8 | 16,7 | 12,1 | 10,0 | 0,0 |
| | 0 | 86,2 | 85,7 | 74,3 | 88,8 | 70,0 | 74,4 | 80,5 | 81,8 | 80,0 | 73,7 |
| | - | 13,8 | 11,4 | 11,4 | 5,6 | 10,0 | 12,8 | 2,8 | 6,1 | 10,0 | 26,3 |
| Betriebsauslastung | | 75,4 | 77,5 | 76,7 | 80,0 | 80,8 | 79,5 | 76,0 | 77,9 | 63,4 | -- |
| Umsatz | + | 17,2 | 31,3 | 27,3 | 23,5 | 16,7 | 33,3 | 11,4 | 28,1 | 0,0 | 0,0 |
| | 0 | 48,3 | 53,1 | 45,4 | 53,0 | 56,6 | 53,9 | 45,7 | 50,0 | 31,4 | 20,0 |
| | - | 34,5 | 15,6 | 27,3 | 23,5 | 26,7 | 12,8 | 42,9 | 21,9 | 68,6 | 80,0 |
| Auftragseingang | + | 10,3 | 21,2 | 21,9 | 22,9 | 30,0 | 30,8 | 8,3 | 15,2 | 0,0 | 0,0 |
| | 0 | 51,8 | 63,6 | 46,8 | 51,4 | 50,0 | 53,8 | 50,0 | 54,5 | 30,0 | 20,0 |
| | - | 37,9 | 15,2 | 31,3 | 25,7 | 20,0 | 15,4 | 41,7 | 30,3 | 70,0 | 80,0 |
| Investitionen | + | 4,8 | 14,8 | 8,3 | 17,2 | 18,5 | 27,8 | 33,3 | 25,0 | 5,3 | 0,0 |
| | 0 | 76,2 | 66,7 | 62,5 | 55,2 | 63,0 | 47,2 | 37,1 | 46,4 | 42,1 | 25,0 |
| | - | 19,0 | 18,5 | 29,2 | 27,6 | 18,5 | 25,0 | 29,6 | 28,6 | 52,6 | 75,0 |

| Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk | | | | | | | | | | | |
|--|---|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------------|
| | | I 2018 | II 2018 | III 2018 | IV 2018 | I 2019 | II 2019 | III 2020 | IV 2019 | I 2020 | erw. II 2020 |
| Geschäftsklima (max. 200) | | 137,9 | 129,0 | 130,0 | 130,0 | 146,3 | 137,6 | 137,5 | 137,6 | 41,8 | -- |
| Geschäftslage | + | 29,2 | 23,5 | 32,8 | 31,3 | 38,8 | 32,7 | 24,6 | 30,8 | 10,5 | 5,3 |
| | 0 | 44,4 | 51,5 | 40,6 | 43,7 | 46,9 | 47,3 | 54,3 | 58,4 | 22,8 | 14,0 |
| | - | 26,4 | 25,0 | 26,6 | 25,0 | 14,3 | 20,0 | 21,1 | 10,8 | 66,7 | 80,7 |
| Zukünftige Geschäftslage | + | 25,0 | 13,6 | 8,6 | 8,2 | 8,3 | 5,6 | 10,3 | 9,2 | 5,3 | -- |
| | 0 | 68,1 | 71,2 | 77,6 | 77,1 | 85,4 | 85,1 | 82,8 | 72,3 | 14,0 | -- |
| | - | 6,9 | 15,2 | 13,8 | 14,7 | 6,3 | 9,3 | 6,9 | 18,5 | 80,7 | -- |
| Beschäftigung | + | 6,8 | 6,9 | 3,1 | 3,0 | 6,1 | 1,9 | 5,4 | 4,7 | 1,8 | 0,0 |
| | 0 | 85,1 | 79,2 | 84,6 | 84,9 | 89,8 | 87,0 | 91,0 | 92,2 | 93,2 | 72,2 |
| | - | 8,1 | 13,9 | 12,3 | 12,1 | 4,1 | 11,1 | 3,6 | 3,1 | 5,0 | 27,8 |
| Betriebsauslastung | | 66,8 | 64,8 | 67,4 | 68,1 | 68,2 | 69,8 | 71,1 | 70,9 | 59,2 | -- |
| Umsatz | + | 11,3 | 10,9 | 1,7 | 16,1 | 8,5 | 5,7 | 0,0 | 7,7 | 0,0 | 1,8 |
| | 0 | 56,3 | 65,7 | 72,9 | 61,3 | 70,2 | 67,9 | 72,9 | 81,5 | 0,0 | 14,3 |
| | - | 32,4 | 23,4 | 25,4 | 22,6 | 21,3 | 26,4 | 27,1 | 10,8 | 100,0 | 83,9 |
| Auftragseingang | + | 9,9 | 9,0 | 1,7 | 11,1 | 6,1 | 5,7 | 1,7 | 7,7 | 0,0 | 1,8 |
| | 0 | 61,9 | 62,6 | 72,9 | 66,7 | 75,5 | 69,8 | 72,9 | 80,0 | 34,0 | 18,2 |
| | - | 28,2 | 28,4 | 25,4 | 22,2 | 18,4 | 24,5 | 25,4 | 12,3 | 66,0 | 80,0 |
| Investitionen | + | 7,3 | 2,0 | 2,6 | 7,0 | 0,0 | 2,0 | 9,6 | 5,2 | 2,2 | 1,9 |
| | 0 | 74,5 | 72,5 | 82,0 | 72,1 | 80,5 | 64,0 | 61,6 | 65,5 | 53,4 | 26,9 |
| | - | 18,2 | 25,5 | 15,4 | 20,9 | 19,5 | 34,0 | 28,8 | 29,3 | 44,4 | 71,2 |